Vorwort

In der Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1259, die der Ritter Welislaus aus dem Hause von Völs vom schlesischen Herzog Boleslaus erhielt, ist folgendes zu lesen: „Da die Taten des Menschengeschlechts dem Lauf der Zeit unterliegen, werden sie aus dem Gedächtnis der Menschen verschwinden, wenn sie nicht durch Beweise und Zeugen in der Schrift bestätigt werden.“ In diesem Sinne möchte ich jenen Satz aus dem Jahr 1259 auch für die „Familienchronik 2025 – Meine Vorfahren Bruchwitz und Schmoldt“ als mein Leitmotiv wählen.

In diesem Jahr jährt sich der Todestag des Georg von Bruchwitz (1517 bis 1605) zum 420. mal. In alten Schriften wurde der Nachname auch mit "Brauchwitz" und "von Brauchitsch" erwähnt. Georgs Eltern waren Hieronymus von Brauchitsch (1480 bis 1539) und Hedwig, geborene von Dornheim. Als Nachfahren des Georg von Bruchwitz sind aus meiner persönlichen Sicht die Familien Bruchwitz zu nennen, die Christoffer Bruchwitz (gestorben 1737) aus Vorpommern als gemeinsamen Vorfahren haben. Ebenso sind jene Personen Nachfahren, die sich auf Heinrich von Brauchitsch / von Brauchitz (1652 bis 1743), Sohn des Johannes (Johann I.) von Brauchitsch (1590 bis 1684), zurückführen lassen.

In der Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1259, die der Ritter Welislaus aus dem Hause von Völs vom schlesischen Herzog Boleslaus erhielt, ist folgendes zu lesen: „Da die Taten des Menschengeschlechts dem Lauf der Zeit unterliegen, werden sie aus dem Gedächtnis der Menschen verschwinden, wenn sie nicht durch Beweise und Zeugen in der Schrift bestätigt werden.“ In diesem Sinne möchte ich jenen Satz aus dem Jahr 1259 auch für die „Familienchronik 2025 – Meine Vorfahren Bruchwitz und Schmoldt“ als mein Leitmotiv wählen.

Als Georg von Bruchwitz in der herzoglichen Domain Kolow tätig war, hieß er noch "Georg Brauchwitz". Als Verwalter der Getreidespeicher von Kolow (Colow) war er über mehrere Jahre verantwortlich für die Domain. Dies geht aus einem Schriftwechsel (1568 und 1578) des Georg von Bruchwitz mit den Herzögen Barnim IX. "Der Alte" und dessen Nachfolger Herzog Johann Friedrich von Pommern hervor.

Ahnen mütterlicherseits SCHMOLDT

In dem alten Berliner Bürgerbuch mit dem Titel "Das älteste Berliner Bürgerbuch, 1453-1700" (Herausgeber Peter Gebhard, Berlin 1927, Kommissionsverlag Gsellius, ist von Schmoldt aus dem 16. Jahrhundert zu lesen. Auf der Buchseite Nr. 86 ist für das Jahr 1544 unter anderem ein Eintrag zu Michael Schmoldt aus Berlin zu finden, der lautet: "Schmoll, Michel, Zimmermann, Nensdorf (Neußdorf?), 40g, September 24". Der Bürgerbucheintrag erfolgte im Jahr 1544. Der Zimmermann Michael Schmoldt zog von seiner württenbergischen Heimat fort und ging nach Alt-Berlin. Anmerkung: Der Ort Nennsdorf ist heute ein Ortsteil der Gemeinde Bucha. Der Ort liegt westlich von Jena in Thüringen. Michael Schmoldts Sohn Peter Schmoldt (Der Ältere), dessen Sohn Jacob Schmoldt mit seiner Frau Lucia, geborene Wegers und der Eheleute Sohn Peter Schmoldt (seinerzeit "Schmol" oder "Schmoll") setzten den Fortbestand des Familienzweigs der Schmoldts fort. Der Zweig mit Peter Schmoldt d. J. führte schließlich nach Lübbersdorf in Mecklenburg. Der in das östliche Mecklenburg ausgewanderte Peter Schmoldt (Der Jüngere) ging um das Jahr 1650 von Berlin nach Lübbersdorf bei Galenbeck. Am 14. November 1708 starb er in Lübbersdorf in Mecklenburg. Peter Schmoldt stellt genealogisch gesehen den Übergang von den Alt-Berliner Schmoldts aus dem 16. und 17. Jahrhundert hin zu den Mecklenburger Schmoldts dar.

April 2025